

STELLUNGNAHME

zur Unterzeichnung des hessischen Hochschulpakts am 11. März 2020



Gemeinsam mit den Präsidentinnen und Präsidenten der hessischen Hochschulen wurde der Hochschulpakt unter Dach und Fach gebracht.

Foto: Thomas Lohnes/HMWK

Nach langen Verhandlungen war es am 11. März 2020 soweit: Der hessische Hochschulpakt war unter Dach und Fach – mit weitreichenden

Folgen auch für die Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Als einen ersten Schritt zur Verbesserung der Gesamt-situation an den HAW mit Blick auf ein praxisnahes Studium und anwendungs-bezogene Forschung erkennt Professor Dr. Klaus Behler, Vorsitzender des **h**lb**Hessen**, den nun vereinbarten Hochschulpakt durchaus an. Gleichwohl sieht er „Luft nach oben“.

„Zum ersten Mal erhalten die HAW reguläre Haushaltsmittel für den Aufbau eines akademischen Mittelbaus“, nennt Behler den aus seiner Sicht wichtigsten Erfolg der neuen Vereinbarung. „Dafür hat sich der **h**lb**Hessen** seit vielen Jahren eingesetzt.“

Ebenfalls ausgezahlt habe sich der Einsatz des **h**lb**Hessen** für die Schaffung neuer Stellen für Professorinnen und Professoren. „Doch mit den 150 neuen Professuren für die HAW dürfen wir uns nicht zufriedengeben. Hessen liegt bei einer Betreuungsrelation von 72 Studenten pro Professor im Ranking der HAW bundesweit weit hinten. Selbst wenn dieser Wert – wie beabsichtigt – in den nächsten fünf Jahren auf 62 sinken sollte, ist Hessen immer noch weit entfernt von dem heutigen bundesdeutschen Durchschnitt von 53.“ Eine ähnliche Situation sieht er beim versprochenen Mittelaufbau mit einer um zwei auf 11,2 Milliarden Euro aufgestockten Summe und einer Steigerung der finanziellen Mittel von jeweils vier Prozent bis 2025. „Derzeit ist Hessen auch hier nach den aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamts von 2017 mit Ausgaben von 6.500 Euro pro Studierenden deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 7.000 Euro positioniert und nach Inflationsrate und Lohnsteigerungen, so ist zu befürchten, bleibt dann gerade einmal eine schwarze Null übrig.“

Ansprechpartnerin:

Ulla Cramer, Länderreferentin

Ginsterweg 11, 67434 Neustadt an der Weinstraße, Telefon: 06321 3995903

E-Mail: ullacramer@t-online.de